Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 40 (1993)
Heft: 5

Artikel: Instruktorenkurs setzt neue Akzente
Autor: Steiner, Hansruedi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368309

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

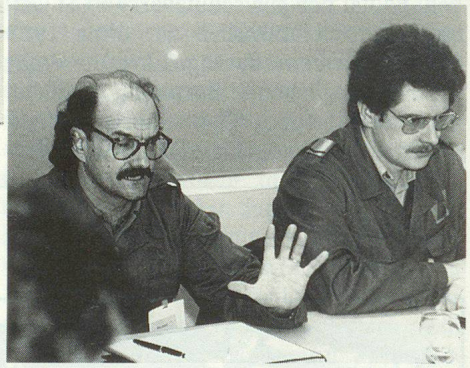
Impressionen eines wegweisenden Pilotkurses

Instruktorenkurs setzt neue Akzente

Ein Kurs, der sich in manchen Belangen von seinen Vorgängern unterschied, erfuhr am 3. und 4. Februar im Berner kantonalen Ausbildungszentrum Lyss-Kappelen seine Premiere. Vorausgegangen waren intensive Konzeptarbeiten für die Entwicklung der Idee, der Inhalte, des Drehbuchs und der Unterlagen.

DR. HANSRUEDI STEINER

Phantasievoll und gemütlich gestaltete Klassenzimmer schufen auch äusserlich optimale Lernbedingungen.



Aktives Mitdenken, -diskutieren und -probieren war erwünscht.

Anders ist zwar nicht unbedingt besser, aber zumindest eines Versuches wert. Mit dieser Überzeugung werden 1993 im kantonalen Ausbildungszentrum in Lyss-Kappelen fünf neu konzipierte Instruktorenkurse angeboten. Gegen 150 regelmässig eingesetzte, nebenamtliche Instruktoren beschäftigen sich im Februar und November während jeweils zweier Tage mit dem Thema «Dynamisch bauen – ich baue mit».

Schon der Kurseinstieg zeigte auf, dass der neue Instruktorenkurs aus der Reihe tanzt. Anstelle eines administrativen Eröffnungsrituals sahen sich die Teilnehmer nach ihrer Ankunft sogleich mit einem Lernmarkt konfrontiert und auf eine Art ins Geschehen miteinbezogen, die niemanden passiv bleiben liess. Damit wolle man gleichsam ein Kursmodell vorführen, das in den regionalen Ausbildungszentren vom Stil – nicht vom Inhalt – her nachgeahmt werden könne, erklärten Christian Rubin, kantonaler Ausbildungschef, und Philippe Beuret, Leiter des Kantonalen Ausbildungszentrums in Lyss-Kappelen, übereinstimmend.

«Der neue Zivilschutz»

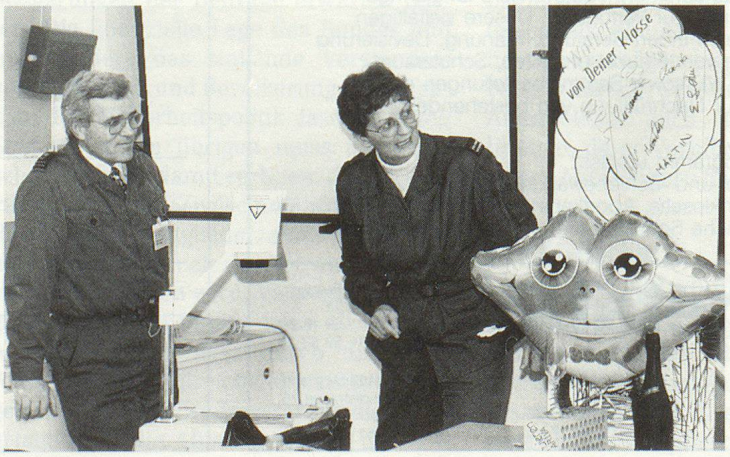
Gleich zu Beginn wies die Kursleitung darauf hin, dass der Instruktorenkurs 1993/1994 ein wichtiges Element eines «neuen» Zivilschutzes sei. Neu erscheinen vor allem drei – stark miteinander verknüpfte – Aspekte: Erstens wird der situative, verstärkt partnerschaftliche Führungsstil – damit verbunden auch erwachsenengerechtere, flexiblere Umgangsformen – auch im Zivilschutz aufgewertet. Zweitens werden bewusst neue Instruktions- und Lernformen ausprobiert. Sie beinhalten zum Teil spielerische, fast immer auch aktiv miteinbeziehende Elemente und kommen damit unterschiedlichen Lerntypen zugute. Drittens kommt in der Zivilschutzausbildung des Kantons Bern neuerdings ein didaktisches Lernphasenmodell zur Anwendung, das Instruktoren und Instruktorinnen eine Eselsleiter für ihre Funktion der Lernbegleitung gibt.

Zivilschutz mit Vorkämpferrolle?

Nochmals Philippe Beuret: «Warum soll nicht auch der Zivilschutz einmal eine Vorkämpferrolle übernehmen? Wir möchten etwas anbieten, das den Teilnehmern und Teilnehmerinnen in Zivilschutz und Beruf echte Hilfe bietet.» Eines erscheint bei alledem noch wichtiger als die in der abwechslungsreich aufgemachten Kursdokumentation festgehaltenen offiziellen Lerninhalte: Der Wechsel von einer eher statischen zu einer dynamischen, motivationsgerichteten Denkweise hat auch im Zivilschutz Einzug gehalten. Dynamisch bauen – ich baue mit.

Impressionen vom Pilotkurs

Philipp Beuret, Leiter des KAZ Lyss-Kappelen: «Ein Schritt in die Zukunft.» Die



Rundum zufriedene Kurslehrer, Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Ende der beiden Tage – der Frosch scheint alles zu sagen.

Weiterbildung von nebenamtlichen Instruktoren und Instruktorinnen im Bereich Methodik und Didaktik fand bis heute nach Bedarf statt. Für die Zukunft mussten Zweck und Ziel dieser Weiterbildung neu überdacht werden. Grundsätzliche Überlegungen und Beobachtungen führten zu folgenden Annahmen:

- Menschen stehen im Zentrum unserer Überlegungen.
- Die Unterrichts- und Umgangsformen müssen der heutigen Zeit angepasst werden.
- Nebenamtliches Instruktionspersonal hat Mühe, sich mit dem heutigen Zivilschutzbild zu identifizieren.
- In Zukunft stehen keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung. Wir müssen lernen, mit dem Vorhandenen auszukommen, uns dafür aber darauf zu konzentrieren, unsere Mitarbeiter- und Teilnehmerschaft gezielt zu fördern.
- Um mit unseren Aktivitäten Erfolg zu haben, müssen wir uns auf Kurse konzentrieren, die auch im Berufs- und Privatleben einen hohen Stellenwert haben. Damit wächst die Motivation dafür, im Zivilschutz mitzuarbeiten.

Aus diesen und ähnlichen Feststellungen haben wir unser Konzept mit Dr. Hansruedi Steiner entwickelt. Es ging von einem neuen Rollenverständnis aller Beteiligten aus. Auf dieser Grundlage entstand unser Weiterbildungskurs «Dynamisch bauen – ich baue mit». Er bezog einerseits die Kommunikationsthematik mit ein und ermöglicht anderseits eine dynamische Ausbildungspraxis. Sie gibt das Ziel und den groben Raster vor, belässt aber dem Instruktor oder der Instruktorin genügend Freiraum, um eine Lösung zu finden, mit der er oder sie sich identifizieren kann. In zukünftigen fachdienstlichen Weiterbildungskursen werden wir die konkrete Umsetzung unserer Strategie weiter vorantreiben.

Mit dem Instruktorenkurs möchten wir einen Impuls für einen neuen Zivilschutz geben. Wir suchen einen Beitrag zu leisten, um die nebenamtlichen Instruktionskräfte in Zukunft besser betreuen zu können. Mit dem Pilotkurs haben wir erste Schritte in dieser Richtung getan. Die Auswirkungen werden erst im Laufe der Zeit sichtbar werden, im Zusammenhang mit unseren täglichen Erfahrungen und Erlebnissen.

Walter Schwab, KAZ-Instruktor: «Anspruchsvoll, aber erfolgreich.» Zu wissen, wie eine Ausbildung im Zivilschutz aussehen sollte, ist eine Sache, den richtigen Weg dazu zu finden eine andere. Dieser Weg wurde uns Instruktoren vom KAZ Lyss von Dr. Hansruedi Steiner aufgezeigt. In konstruktiver Teamarbeit wurden die eingebrachten Ideen zu Ausbildungssequenzen und -blöcken verarbeitet. Das Resultat: Ein für Instruktoren und Teilnehmer anspruchsvoller Kurs, der im Rückblick allen Beteiligten sehr viel gebracht hat. Dieser Kurs ist gleichzeitig auch Grundstein für weitere Kursvorhaben, die eine effiziente Ausbildung für die kommende Zeit garantieren.

Kursteilnehmerin Susanne Nef-Schlup, DC San D Zollikofen: «ARIVA, ein menschliches Modell.» Der erste Baustein des Modells ARIVA wurde mit einem herzlichen Empfang im Vorraum des KAZ-Speisesaals gesetzt. Kaum einer der anwesenden nebenamtlichen Instruktoren und Instruktorinnen hatte nicht einen gewissen gespannten Gesichtsausdruck. Man fragte sich, was da wohl auf einen zukommt; man war richtiggehend neugierig.

Dr. Hansruedi Steiner hiess uns dann auf der ARIVA-Baustelle herzlich willkommen. Aus seiner Kurszielerläuterung war rasch zu spüren, dass vor allem der Mensch im Mittelpunkt stehen muss und dass somit während der beiden Tage alle die Möglichkeit bekommen sollten, sich zu entfalten, an sich selber weiterzubauen. Man realisierte, dass hinter der doch ernsten Thematik eine menschengerechte, moderne Weiterbildung steht.

«Kommunikation», so lautete eines der wichtigen Schlagwörter. Damit waren denn auch alle aufgefordert, von morgens bis abends zu kommunizieren. Unter der Leitung guter Klassenlehrer gelang dies ohne Druck und Hemmungen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass gerade die sehr individuell eingerichteten Gruppenräume, eine sehr persönliche Note der Klassenlehrer, dazu beitrugen, dass man sich ungezwungen und wohl fühlte.

Eine Vielfalt an Meinungen, neuen Möglichkeiten im Bereich des Lernens, taten sich uns auf. Wir merkten, dass wir als nebenamtlich in der Instruktion Tätige – egal in welchem Dienst – voll- und gleichwertige Partner sind. Allein daraus erkennt man, dass am Kurs erste Steine gesetzt worden sind. Es muss aber weitergebaut werden, es sei nun persönlich oder gemeinsam, denn die Pyramide hat erst ihr Fundament.

Bleibt mir noch, allen Beteiligten recht herzlich zu danken. Die Kursorganisation war tadellos, ruhig und kursgerecht. Den Klassenlehrern, die den Kurs sicher auch mit etwas Herzklopfen zu leiten hatten, sei ein ganz spezieller Dank gewidmet. «Ihr wart alle drei einfach ‹super›. Im Namen aller meiner Kolleginnen und Kollegen herzliche Gratulation zum gelungenen Baustart. Wir bauen auch in Zukunft mit.»

Weiterbildungskurs für Block- und Schutzraumchefs

Einsatz zur Nothilfe

Zum erstenmal wurde im regionalen Ausbildungszentrum Büren ein eintägiger Weiterbildungskurs für Block- und Schutzraumchefs durchgeführt. Über 300 Teilnehmer besuchten den Kurs mit Erfolg.

ARTHUR SIEBER

Hauptthema des Kurses war der Einsatz zur Nothilfe. Die Kursteilnehmer hatten die Aufgabe, bei einem gestellten Verkehrsunfall mit einem Benzintankwagen das Richtige zu tun. Weil ausgeflossenes Benzin in die Kanlisation gelangte, und sich hochexplosive Gase freimachten, mussten Menschen und Tiere für 48 Stunden evakuiert werden. Diese Zeit wird benötigt, um die Kanalisation zu reinigen.

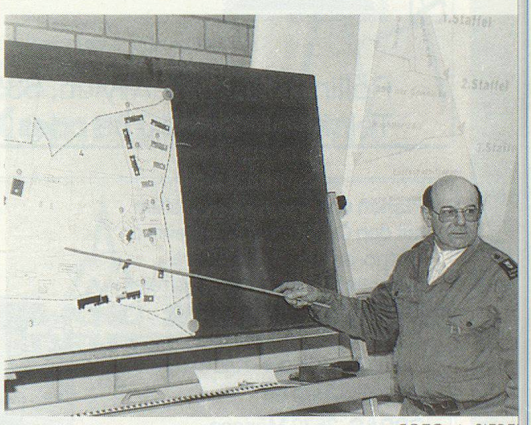


FOTO: A. SIEBER

Ernst Sahli: «Die Teilnehmer wurden in selbständiger Ausführung von Aufträgen geschult.»

Die Aufgabe wurde gruppenweise gelöst, wobei von einer guten Vorbereitung des Kursleiters Ernst Sahli mit seiner Crew profitiert werden konnte. Weitere Themen waren die Alarmierung der Bevölkerung bei Atomkraftwerkunfälen, Betrieb der Schleuse zum Einschleusen von Personen in Schutzräumen und Anlagen bei atomaren und chemischen Waffeneinsätzen, Auswirkungen von solchen Unfällen auf die Bevölkerung, Schutz- und Verhaltensmassnahmen bei Verstrahlungen, wirtschaftliche Landesvorsorge, Verteilung lebenswichtiger Güter in ausserordentichen Lagen.

Blockchef Hans Jaberg und Schutzraumchef René Bircher hatten einen positiven Eindruck von diesem eintägigen Kurs. Es herrschte ein guter Teamgeist, und der Lehrstoff wurde in lockerer Art vermittelt.